

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis für Bad Homburg v. d. Höhe einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 durch die Post bezogen (ohne Bestellgebühr) Mk. 2.55 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.

Einzelnummern: neue 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Im Anzeigenteil kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 15 Pfg., im Reklameteil die Kleinzelle 30 Pfg. — Bei Anzeigen von auswärts kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 20 Pfg., im Reklameteil die Kleinzelle 40 Pfg. — Rabatt bei öfteren Wiederholungen. — Daueranzeigen im Wohnungsanzeiger nach Vereinbarung.

Geschäftsstelle
Hadenstraße 1. Fernsprecher 8.
Postfachkonto No. 8074
Frankfurt am Main.

Tagebuch des dritten Jahres des Weltkrieges.

Sept.
1.
2.

An der Somme scharfe Artillerietätigkeit. Im Osten erhöht sich bei den zurückgewiesenen Vorstößen der Russen westlich von Luga die Zahl der ihnen abgenommenen Gefangenen auf 1100. An der östlichen Front greifen die Russen an zahlreichen Stellen an, sie erzielen keine oder nur unbedeutende örtliche Erfolge.

Im Sommegebiet weiter verstärkte Artillerietätigkeit. Im Raasgebiet werden französische Infanterieangriffe auf die Front Plamont-Baug und beiderseits der Straße Baz-Souville abgewiesen.

Alle russischen Einzelvorstöße an verschiedenen Stellen ihrer mittleren und südlichen Front werden glatt abgewiesen. An der mögostanischen Front bemächtigen sich die Bulgaren des ganzen östlichen Ufers der unteren Struma. Zwischen Donau und Schwarzem Meer überschreiten sie im Verein mit deutschen Truppen die Dobrudschagrenze.

Wilson's Antwort.

Unter der Firma Bethlehem senden amerikanische Trümpfer hunderttausende um Geschossen nach Frankreich, deutsches Blut fließt an dem Mamon der Gönner des Herrn Wilson, England verflucht die Hungerblöde gegen Deutschlands Frauen und Kinder und der Präsident auf dem Stuhle Washington findet kein Wort der Mißbilligung gegen Englands Plan, Deutschlands Frauen und Kinder schmachlichem Hungertode preiszugeben. Anstelle des Hergens regiert die Geldgier und die Bibel ist dazu da, Gebete für den Frieden des Sonntags zu liefern, während die Arbeit des amerikanischen Alltags gegen das Leben deutscher Soldaten gerichtet ist.

Schmachlicheres tat niemals ein Volk und menschlicher war nie einer, wie Herr Wilson der Präsident des freien Amerikas. In seiner Antwortnote an den Papst liefert er ein Dokument von Heuchelei und offen eingestandenem Egoismus, das ewig die Annalen der Falschheit besiedeln wird. Er spricht von der Würde und Kraft der Menschlichkeit, daß ein ganzer Kontinent in ein Meer von Blut gestürzt worden wäre, Blut von unglücklichen Frauen und Kindern sei vergossen worden. Aber Deutschland sei dasjenige, das Schuld daran sei, nicht Amerika, welches den Krieg verlängerte.

Es ist zu widerwärtig, auf den Methodenpredigten jenes Erwählten der amerikanischen Kriegsindustriellen einzugehen. Wir kennen genugsam die Weise. Wir kennen auch das Lied des Kattenjägers Wilson, der wieder einen Unterschied macht zwischen der deutschen Regierung, die natürlich an allem Schuld trage, und den unschuldigen deutschen Völkern, das rücksichtslos beherrscht werde. Dem großen Demokraten mußte klar sein, daß ein Mann, der mit seiner Regierung der ganzen Welt trohen konnte, wenn diese Regierung täglich autokratisch waltete. Dem großen Demokraten ist der Grundsatz bekannt, daß in Zeiten großer Ereignisse eine Regierung sich nicht durch das Vertrauen des Volkes legitimiert und daß selbst die stärkste autokratische Regierung — wie Rußland — in Zeiten geschichtlicher Umwälzung nicht beständig ist. Herr Wilson verleiht zugunsten der Verheerung eine Tradition. Er schwimmt in einem Meer von Schmutz und geht soweit, daß er der deutschen Regierung die Verhandlungsfähigkeit abspricht. Er behauptet, daß die deutsche Regierung das Ehrenwort halten würde, mit

dem sie einen Friedensvertrag besiegelt. Weiter ist noch keiner der englischen Diplomaten gegangen. Herr Wilson lehnt damit jegliche Verständigung auch mit dem deutschen Volke ab, da er genau weiß, daß Regierung und Volk in Deutschland einig sind als in den Vereinigten Staaten und das deutsche Ehrenwort besser gehalten zu werden pflegt als die russischen, die im Interesse des Wilsonverbandes abgegeben wurden.

Die Versuche zwischen der deutschen Regierung und dem deutschen Volke einen Gegensatz zu konstruieren, sind eitel. Am 19. Juli hat das deutsche Volk durch die Mehrheit seiner Vertreter im Reichstag gesagt, was es will, und der Reichskanzler hat sich dem angeschlossen. Es steht aus, als ob Herr Wilson die Entschließung des Reichstages nicht kenne oder zur Grundlage seiner etwaigen Kenntnis jene Blätter benützte, die sie so drehen und wenden, bis sie heraus- und hineinpraktiziert hatten, was ihnen zum Weiterreiten auf ihrem alten Lügengaul günstig war. Noch mehr schreit Wilson nicht zu wissen. Vor allem, daß nicht Deutschland die Schuld am Kriege trägt. Wir haben es in diesen Tagen gehört, wie auf der andern Seite gearbeitet worden ist. Der Herr Präsident der Union möge sich doch einmal die Berichte über den Suchomilnow-Prozess zu Gemüte führen. Er möge sich auch selbst fragen, warum er in den Krieg zog. Wenn er sich die ungeheuerliche Wahrheit gekiekt, dann weiß er, daß es nur geschah, um England vor der drohenden Niederlage zu retten und Spekulationsfunden seiner Verwandten gut zu machen. Ob er den Selbstmord hat, das zu gestehen? Wir glauben es nicht und stellen uns ganz auf den Standpunkt der „Freisinnigen Zeitung“, die heute schreibt: Wilson spricht wie ein Stallknecht; er hält sich viel leicht für wahrheitsliebend; er ist aber nichts als Lügehaft. Ueberraschend muß es jedoch wirken, daß er erklärt, es dürfe keine Bestrafung der Völker, kein Abbröckeln von Reichen, keine wirtschaftliche Ausschließung eintreten. Das widerspricht vollständig den Kriegszielen Englands, Frankreichs Italiens und der ganzen ländergeierigen, wortbrüchigen, schwindelnden Kampagne mit der sich der „Friedensapostel“ und Kriegsbramarbas Wilson verbandet hat.

Der Seetrieg.

Neue Versenkungen.

Berlin, 31. Aug. (WB. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kapitänleutnant Rose, hat neuerdings an der englischen Westküste 7 Dampfer mit

48 000 Bruttoregistertonnen versenkt und zwar die bewaffneten englischen Dampfer „Athenia“ (12 234 Br.-R.-T.) Ladung: Getreide und wahrscheinlich Vieh, „Bonifacio“ (8 799 T.), „Kenmore“ (3 919 Br.-R.-T.), „Drangho“ (3008 Br.-R.-T.), Transporter „Verdi“ (7120 Br.-R.-T.) sowie zwei sehr große Kermastdampfer, die aus einem starken Geleitzuge herausgeschossen wurden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine, Kapitänleutnant Rose, ist derselbe Seeoffizier, welcher im Oktober 1916 mit seinem U-Boot nach Umgehung Schottlands nach einer 17tägigen Fahrt in den amerikanischen Kriegshafen Newport erschienen. Diese Leistung erregte in den Vereinigten Staaten sowie in der ganzen Welt das allergrößte Aufsehen, weil man bis dahin die Durchquerung des atlantischen Ozeans durch ein Unterseeboot ohne Begleitung für unmöglich hielt. Kapitänleutnant Rose hatte bekanntlich aber nicht nur diese Leistung vollbracht, sondern ohne irgendwelche Auffällung von Vorräten und Material usw. dieselbe Strecke zum zweiten Male zurückgelegt und dabei mit großem Erfolg auch noch kriegs-

rische Handlungen durchgeführt. Die Vereinigte Staaten-Marine hat jene Leistung für unwahrscheinlich gehalten, daß bei der Besprechung des Marine-Etats im amerikanischen Kongreß im Februar 1917 von Fachleuten die Erklärung abgegeben wurde, daß „U. 53“ offenbar ein unentdeckt gebliebenes Vorrat- und Ergänzungsschiff mit sich gehabt habe. Diesen Unglauben der Amerikaner an die tatsächliche Leistung von „U. 53“ begreift man umso mehr, als bei denselben Marineverhandlungen von den amerikanischen Marinebehörden festgestellt werden mußte, daß die Höchstleistung der amerikanischen U-Boote damals nur 10 Tage betrug.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 31. Aug. (WB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern steigerte sich die Kampftätigkeit der Artillerien an der Küste und zwischen Yper und Lys erst gegen Abend. Nachts kam es mehrfach zu Zusammenstößen im Vorfeld unserer Stellungen; eine Anzahl Engländer wurde gefangen.

Im Artois entwickelten sich nördlich von Lens örtliche Kämpfe, die bis zur Dunkelheit andauerten.

Südwestlich von Le Catelet entrißen Jäger-Kompanien den Engländern einen Teil ihres neulichen Gewinns; zahlreiche Gefangene sind eingebracht worden.

St. Quentin lag wieder unter französischem Feuer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
In der östlichen Hälfte des Chemin-des-Dames-Rückens war die Feuertätigkeit lebhaft.

Vor Verdun ging das Störungsfeuer auf beiden Massuren abends wieder in starken Artilleriekampf über, ohne daß es bisher zu neuen Angriffen kam.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Dünaburg stehen russische Streifabteilungen unter Feuerbeschuss der Flut vor, unsere Grabenbesatzung schlägt den Feind zurück. Ebenso vergeblich blieben russische Unternehmungen am Narocz-See.

Bei Skala setzten einige unserer Kompanien über den Ibrug, brachen in die russischen Linien ein und leisteten nach Zerstörung der Grabenanlage mit Gefangenen und Beute über den Fluß zurück.

Zwischen Dnjestr und Donau ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.
Bei großer Hitze hielt die gesteigerte Geleitzfähigkeit an. Am Dobropolje wurden serbische Abteilungen, südwestlich des Dojran-Sees englische Bataillone unter schweren Verlusten abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Berlin, 31. Aug., abends. (WB. Amtlich.) Lage unverändert.

Wien, 31. Aug. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Bei Skala in Ostgalizien stehen unsere Sturmtruppen mit Erfolg in die feindlichen Gräben vor.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Triest wurde gestern Mittag zum vierten Male von feindlichen Fliegern angegriffen, ohne daß nennenswerter Schaden entstanden wäre.

Auf der Karsthochfläche war es verhältnismäßig ruhig. Im Raume von Görz zwang den Italienern der opferreiche Niederbruch ihrer letzten Angriffe einer Kampfpause auf, die von uns dazu benutzt wurde, einige noch verbliebene Feindnester auszuheben. Ebenso kam es nördlich von Kal, nachdem am Morgen noch einige Einzelstöße des Feindes gescheitert waren, tagsüber zu keiner größeren Kampfhandlung. Umso ungestümer warfen sich die italienischen Divisionen neuerlich auf die zwischen den eben genannten Abschnitten verlaufende Linie an. Am 30. August gelang bei Podlesce, Radoni, Bitof und auf den seit sieben Tagen im Mittelpunkt des Slogon-Ringens stehenden Monte San Gabriele. Mit außerordentlicher Zähigkeit ließ der Feind Angriff auf Angriff folgen. Wieder war es der Tapferkeit und Ausdauer von Truppenverbänden aus allen Teilen Oesterreichs und Ungarns zu danken, daß in hin- und herwogender Schlacht sämtliche Stellungen heldenhaft behauptet wurden. In stundenlang während den Kämpfen fanden Manneszucht, Gefechtsmoral und auf gründlicher Ausbildung fußende Kampftätigkeit wieder einen untrüglichen Wertmesser. Bis früh fortlebenden Angriffswellen hielten abends bei Bitof, als der Italiener von seinem Anstürmen etwas abließ, unsere Abteilungen 3 italienische Offiziere, 110 Mann und 2 Maschinengewehre aus den feindlichen Gräben. So war auch der 14. Schlachttag für unsere Truppen ein Tag des Erfolges.

In Kärnten keine besonderen Ereignisse. An der Südtiroler Grenze, nordwestlich Bozeca entrißen wir dem Feinde einen Stützpunkt. Was von den Italienern nicht umkam, wurde gefangen abgeführt.

Der Chef des Generalstabes.

Empfänge im Hauptquartier.

Berlin, 30. Aug. (WB. Amtlich.) Der Kaiser empfing heute im Großen Hauptquartier den neu ernannten holländischen Militärattaché Oberstleutnant Keres, und den Botschafter Grafen Bernhoff. Der Kaiser empfing ferner den Besuch des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin auf dessen Fahrt zu seinen Truppen an der Front.

Stockholm wieder nichts?

Stockholm, 1. Sept. (B.T.) Obwohl der Tag der Einberufung der Stockholmer Konferenz, der 9. September, bisher als offiziell festgehalten wird, gilt in sozialistischen Kreisen nach Befragung der Ergebnisse der Londoner Konferenz vom 29. August als sicher, daß die Konferenz auf unbestimmte Zeit verschoben wird.

Rußland.

Die Jarensfamilie unter Vormundschaft gestellt.

Stockholm, 1. Sept. (TU.) Nach einem Befehl der provisorischen Regierung wurde die ganze Familie des Jaren der Vormundschaft des Senats (?) unterstellt. (Mgpt.)

Die Auflösung der Duma.

Kopenhagen, 31. Aug. (WB.) „Politiken“ meldet auf Grund einer Mitteilung von „Utro Rossij“: Die Regierung beschloß die Auflösung der Duma. Politische Kreise waren auf diesen Schritt Kerenskis bereits vorbereitet.

Kornilow neben Kerenski.

Berlin, 31. Aug. Die „B. Z.“ meldet aus Basel: Nach Petersburger Meldungen beabsichtigen sich die kürzlich stattgefundenen Verhandlungen zwischen Kerenski und Kornilow, die sich zuletzt so zuspitzten, daß Kornilow mit seinem Rücktritt drohte. Auf der Moskauer Konferenz wurde der Konflikt dadurch beigelegt, daß Kerenski erklärte, nicht

mehr in die militärischen Befugnisse des Oberkommandierenden hineinzurechnen. Kornilow erhielt daraufhin weitere ausgedehnte Vollmachten und gleichzeitig die Eigenschaft eines Oberkommandierenden der gesamten Land- und Seestreitkräfte.

Stadtnachrichten.

Sonntagsgedanken.

Die Kraft des Gemüts.

Rein, wie das feinste Gold,
heiß wie ein Felsenstein,
ganz lauter wie Kristall
soll dein Gemüte sein.

Angelus Silestus.

„Es ist ein außerordentlich großes Verdienst, deutsches Gemüt und deutsches Innigkeits durch die Kriegsgrenze hindurchzutreten zu helfen.“

Dank aus dem Feld für eine Büchergabe.

Das Höchste, was der Mensch besitzen kann,
ist jene Ruhe, jene Heiterkeit, jener innere Friede, die durch keine Leidenschaft beunruhigt werden.

Kant.

Was mir gebricht an Gold und großen Schätzen,

muß mein Gemüt und dessen goldne Ruh
durch freies Tun und Fröhlichkeit ersetzen,
die schleicht vor mir das Haus der Sorgen zu.

Simon Dach.

Städtischer Lebensmittelverkauf. Es ist gelungen, die Zufuhr größerer Mengen **Kartoffeln** zu erhalten, so daß die Stadt in der Lage ist, in der kommenden Woche auf den entsprechenden Abschnitt der Kartoffelkarte **20 Pfd.** Kartoffeln auszugeben. Schwerarbeiter bekommen als Zulage außerdem **10 Pfd.** Die Reihenfolge der Abgabe ist in der Anzeige des Lebensmittelbüros in diesem Blatt bekannt gegeben. Es ist zu empfehlen, einen Teil der Kartoffeln für Sauerkartoffeln aufzubewahren, da nicht vorauszuweisen ist, wenn wieder solche Zufuhren eintreffen, daß die gleiche Menge ausgegeben werden kann. — Auch die **Butterration** konnte erfreulicherweise in die Höhe gesetzt werden. Es gibt in der kommenden Woche **100 Gramm**. Es muß jedoch damit gerechnet werden, daß in der ersten Zeit keine Butter zur Verfügung steht, so daß eine entsprechende Einteilung am Plage ist. Die Stadt gibt die **100 Gramm** auf einmal aus, um vor dem durch die kleinen Rationierungen naturgemäß entstehenden Gewichtsverlust bewahrt zu bleiben. Diese im Interesse des Geldbeutels der Bürger liegende Maßnahme ist sicher zu begrüßen.

Brotsatzkarten. Durch die Erhöhung der allgemeinen Brotzation ist eine neuerliche Prüfung der Zusatzkarten für Schwerarbeiter notwendig. Wer Anspruch auf die Zulage erhebt, muß den diesbezüglichen Antrag unter Vorlage einer neuen Bescheinigung seines Arbeitgebers zu den in der Anzeige des Lebensmittelbüros mitgeteilten Zeiten stellen. Alles Nähere ergibt sich aus

dem Wortlaut der Anzeige. Die Ausgabe der genehmigten Brotsatzkarte erfolgt in der zweiten Hälfte der nächsten Woche.

Eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet im Sitzungssaale des Kreishauses am nächsten Dienstag, abends 8 Uhr statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Die Kreditbewilligung zur Ausarbeitung eines Projekts mit Kostenanschlag betr. Verlegung der Klärbeden. 2. Verlängerung des Vertrages mit der Firma Gebr. Siesmayer betr. gärtnerische Unterhaltung der Anlagen. 3. Erhöhung des Preises für elektrischen Strom.

Eine Konferenz der Landräte des Reg.-Bez. Wiesbaden findet heute im Sitzungssaale des Kreishauses hier statt.

Personliches. Heute sind es 25 Jahre, seit Herr Direktor Philipp Becker, ein Hamburger, bei der Frankfurter allgemeinen Versicherungs-A. G. tätig ist. Als junger Beamter in die Firma eingetreten, hat er dank seiner Tüchtigkeit und Begabung den Weg bis zum Mitgliede des Vorstandes zurückgelegt, dem er seit mehreren Jahren angehört. An dem Aufschwung des Frankfurter Konzerns ist seine erfolgreiche Tätigkeit in hervorragendem Maße beteiligt.

Eisernes Kreuz. Unteroffizier und Offiziersaspirant Heinrich Quilling in einem Garde-Regiment, Sohn des Herrn Dr. phil. Fritz Quilling in Gonsenheim, erhält das Eisene Kreuz II. Klasse. — Ebenfalls mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet wurde der Bizefeldwebel Engelbert Böhr, Sohn des Herrn Rechnungsrats Böhr von hier.

Die Mutterberatungsstelle. Kaiser-Friedrich-Vereinende 21, hängt von nächsten Dienstag ab um 3 Uhr nachmittags an. Dieser Beginn bleibt über den ganzen Winter.

Von der Kur. Marie Theresie Fürstin von Pleß ist zum Kuraufenthalt hier eingetroffen.

Kurhauskonzerte. Von morgen ab sind die Zeiten der Konzerte: An den Quellen vormittags von 8—9, im Kurhaus nachmittags von 4—5.30 und abends von 8—9.45 Uhr.

Militärkonzerte am Sonntag. Die Kapelle des hiesigen Ersatzbataillons spielt morgen von 11.30—12.30 Uhr am Schmudplatz. Die Musikfolge haben wir gestern mitgeteilt. — Nachmittags veranstaltet sie von 4—6 Uhr an der Schützenanlage am Rotlaufweg ein Konzert, bei dem folgende Stücke zum Vortrag kommen:

Armeemarsch Nr. 224, Haeckel. — Jubel Ouverture, Bach. — Frühlingskinder Walzer, Waldteufel. — Deutsche Fantasie, Krug. — Der Reife Hochzeitszug, Jessel. — Das Herz am Rhein, Lied, Hill. — Oberst von Marisch, Reuber. — Im Zeichen des Hars Wapourri, Linke. — Zwei Fuchserln zum Tanzen, Fall. — Stadion March, Siede.

Wohltätigkeits-Veranstaltungen. Vergangene Woche fand in Ritters Parkhotel ein Konzert zum Besten der Nähstube des Vaterländischen Frauenvereins statt, das **400.—** einbrachte. — Vorgestern wurde im Weigen Saal in Ritters Parkhotel ein musikalisch-deklamatorischer Abend abgehalten. Unter den Anwesenden befanden sich:

Fürst und Fürstin zu Solms-Braunsfels, Fürst, Fürstin und Gräfin Lynar, General-Konstul und Frau von Borg, Frau von Achenbach, Frau von Lang-Buchhof u. a. Der Ertrag von **800.—** wurde Herrn Oberbürgermeister Lübke, zum Besten der Rohlenversorgung der Armen Hamburgs zur Verfügung gestellt. Damit haben die während der Kriegszeit von den Gästen in Ritters Parkhotel gespendeten Gaben für wohltätige Zwecke **15.000.—** überschritten.

U-Boot-Spende. Das Gesamtergebnis der U-Boot-Spende im Oberrhein-Kreis hat die Summe von **36.621.81 Mark** ergeben.

Kochkurstur. Zu den vom 6. bis 8. August stattfindenden Kochkursturen werden noch Anmeldungen entgegen genommen.

K. für Pilzjammern. Herr Oberlehrer Dr. Friedrich hält am Sonntag, 2. Sept. im Staatsseisenbahnhause (Gasthof zur Goldenen Rose) einen Vortrag über Pilzjammern, zu dem alle Pilzf Freunde und Sammler eingeladen sind. (S. Anz.)

Das Auge des Geschehens wacht. Hatte da den Sommer über eine Familie der besseren Kreise Frankfurts in der Saalburgstraße ihr Heim eingerichtet. Am Donnerstag ging's an das Abschiednehmen, und vollgepackt kanden die Kisten, Kisten, Säcke und Pöcke auf dem Wagen, der die Habe in die Winterresidenz bringen sollte. Alles war zum Abmarsch fertig, da kam die Polizei. Sie hatte davon Wind bekommen, daß die Hausfrau gekammiert hatte, und zwar „polizeiwidrig“ gekammiert. Doch vom Definieren der Pöcke wollte die Dame nichts wissen, sie habe keine Zeit, ihr Zugänge aufzuheben. Da wäre nun guter Rat teuer gewesen, wenn es keinen Fernsprecher gäbe. Durch ihn ließ sich der zur Untersuchung beauftragte Beamte den Befehl erteilen, daß im Weigerungsfalle das ganze Gepäck in den Rathenhaushof zu verbringen ist. Und so geschah es. Da wurde nun gründlich untersucht, und manche Rille wurde um eiliges an köstlichen Nahrungsmitteln leichter. Just als der Beamte in der Saalburgstraße mit der Dame unterhandelte, kam zu allem „Unglück“ auch noch der Postwagen angefahren, der ein schönes Paket mit Butter und Fett für die „geprüfte“ Frankfurterin brachte. Leider entging dies dem Auge der heiligen Hermandad, da die gute Hausfrau aus Mitleid mit ihrer schreibenden Mitarbeiterin es unmerklich auf die Seite schaffte, um es der unrechtmäßig rechtmäßigen Empfängerin später auszuhandeln. Schadenfreudige Nachbarn lachten weidlich über das Pöck der Frankfurterin, die wohl die Wahrheit des Sprichwortes erkennt: Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht sorgen.

Zum Bericht über die Schöffengerichtssitzung vom letzten Mittwoch teilt uns Herr Zweibachfabrikant Henry Paul mit, daß er die 2 Ctr. Zucker an seine Base nicht für 120 M., sondern für 60 M., das Pfund also für 30 Pfg., verkauft habe.

Standesamtliche Aufgebote. Dr. Friedrich Wilhelm Theodor Feilbach, Arzt hier und Wilhelmine Schaal, ohne Beruf Frankfurt. — Adolf Ernst, Schlosser in Bornholzhäuser und Lina Dittmar, Haushälterin hier. — Hieronymus (Hugo) Haas, Bankbeamter hier und Anna Clara Blumenthal, ohne Beruf, in Frankfurt.

Feststellung von Kriegsschäden. Für den Reg.-Bez. Wiesbaden ist ein Ausschuss für die Feststellung der Kriegsschäden mit dem Sitz in Berlin eingerichtet worden.

Weshalb die Fische fehlen. Es herrscht gegenwärtig ein Mangel an Fischen, der auch in nächster Zeit nicht behoben werden kann, da die Ursache auf den Krieg zurückzuführen ist. Das Fischerhandwerk hat gegenwärtig große Schwierigkeiten, die besten Fanggründe sind mit Minen belegt, es fehlt an Personal und deshalb ist eine sehr bedenkliche Einschränkung im Fischerbetrieb eingetreten; es ist gegenwärtig in Deutschland kaum der zehnte Teil der Fischerfahrzeuge im Betrieb. Dazu kommt, daß alle Fanggeräte eine wesentliche Verteuerung erfahren haben und manche Bestandteile kaum noch zu beschaffen sind. Es ist also begreiflich, daß der Fischfang stark zurückgegangen und daß der Preis der Fische wesentlich gestiegen ist. Die Zufuhr aus Holland, das uns im Frieden gut versorgt hat, ist unregelmäßig geworden, da auch dort die Schwierigkeiten groß sind.

Reißverbot. Mit dem 1. September ist eine Bekanntmachung Nr. W. IV. 1378/5. 17. R.N.A., betreffend allgemeines Reißverbot, in Kraft getreten. Durch diese Bekanntmachung wird die Verarbeitung von Textilien aller tierischen und pflanzlichen Fasern roh, gesponnen, gewirkt, gewebt, gewirkt usw. auf Maschinen jeder Art, durch welche Textilien in Spinnstoff übergeführt werden (Reißmaschinen [Reißwölfe], Droussermaschinen, Droussetten) verboten. Die Verarbeitung ist nur insofern zugelassen, als das Reissen, Droussieren usw. zur Herstellung von Erzeugnissen für Heeres- oder Marinezwecke erfolgt.

Grubenholz. Mit dem 1. September 1917 ist eine Bekanntmachung, betreffend Befreiung von Grubenholz Nr. H. I. 923/6. 17. R.N.A., in Kraft getreten. Durch diese Bekanntmachung werden alle Borren an rundem und geschnittenem Nadel- und Laubholz, die zur Verwendung als Grubenstamm, Stempel, Stangen, Späthen, Scheit, Pfeiler- und Grubenstützholz, einschließlich Schwarten, Ratten und Schwellen im Betriebe eines Bergwerks geeignet sind, einer Meldepflicht unterworfen, es sei denn, daß der Borrat bei ein und derselben meldepflichtigen Person 15 Festmeter nicht überschreitet.

Hessen-Nassauische Lederzuschneidestelle. In einer am 8. September, nachmittags 1 Uhr im Sitzungssaale der Handelskammer in Frankfurt, Neue Börse, stattfindenden Versammlung soll über die Gründung der hessisch-nassauischen Lederzuschneidestelle „Henal“ Beschluß gefaßt werden. Die Interessenten werden zur Teilnahme an dieser Versammlung von der Handelskammer zu Wiesbaden hierdurch eingeladen.

Maschinenausgleichstelle. Die bisherigen Maschinenausgleichstellen werden am 1. September den zuständigen Kriegsamtstellen als besondere Referate angegliedert, unter der Bezeichnung „Technische Beihilfendienststellen“ (Abkürzung: Tebedienst) gleichzeitig findet insofern eine Veränderung statt, als die Maschinenausgleichstelle Wiesbaden eingetragene und eine neue Tebedienst in Darmstadt errichtet wird. Der Oberbaurat ge-

Eva Merlyn.

Roman von Johannes Wiegand. (19 13.)

Eva Merlyn hat sich die große Stadt erobert. Ihr Name ist in aller Munde. Man geht um ihr willen ins Theater. Man fragt bei allen Ständekundigungen zuerst: Spielt Eva mit?

Kommt Eva leicht durch den weißen Wintertag geschritten, mit dem leeren Pelzmütchen auf dem blonden Haar und den Augen, die wie der Himmelsblau fröhlich sind, blüht ihr alles nach, nicht man sich an und sagt bedeutungsvoll: Da — die Merlyn.

Sie ist auch wirklich wie in Maitag, der allen Liebes zu sagen hat. Kommt sie in eine Gesellschaft, blühen unter ihrer Anmut alle Herzen auf, und die Alten und die Jungen lächeln.

Eva spielt heute, liest ein altes rheumatisches Gebet. Da kribbelt's ihm lebendig in den Fingern, und es humpelt jugendlich ins Theater. Sie schenkt den Menschen eine Welt von sonniger Bängigkeit. Sie schenkt ihnen in Wintersonne und Lebensgrau den Frühling.

Am meisten ins Fröhliche lachte sich der fluge Maaskätter.

Fabelhaft, fabelhaft, wie sich das Mädel durchsetzt, sagte er, seine hagere Gestalt bebaglich in den Direktionsessel zurücklehnd. „Sie macht Kasse! Sie macht tatsächlich Kasse, Terwyn.“

Das scharfe, schlaue Gesicht des früheren Intriganten und Charakterspielers glänzte. „Und flug ist das Mädel, flug! Die ist mir noch über“, bekannte er in spärlicher

Selbsterkenntnis. „Bei der muß man sich wirklich vorsehen. Die schmeichelt einem, mit der treuesten Miene, was sie haben will, aus der Hand. Das gefällt mir, Terwyn, wahrhaftig, das mag ich leiden!“

Thomas sah ihm still an der andern Seite des Schreibtisches gegenüber. Eine Finger spielten auf der Lehne des Klubsessels.

Seitfame Menschen, diese Theaterdirektoren, dachte er, die den Künstler immer nur vom Standpunkt der „Kasse“ sehen.

„Aber wenn Sie mich fragen, Terwyn, wer dieses Menschenkind eigentlich ist, ich meine, wo Sie ist: Weiß Gott, ich habe doch in diesem „Jammertal der Tränen“ genügend Menschenkenntnis „genossen“. Ich weiß es nicht. Ich kenne sie nicht. Ich habe keine Ahnung. Und habe ich eine, hab ich im nächsten Augenblick ne andere. Das ist dann sozusagen die Ahnung einer Ahnung.“

Maaskätter lachte vergnügt. In Thomas trieb ein Gefühl des Unbehagens. Aber er zwang sich zur Ruhe und entgegnete:

„Sie brauchen des Rätsels Lösung gar nicht so weit zu suchen: Hier ist endlich einmal ein vornehmer, schöner Mensch, der seinen Erfolg allein sich selbst verdankt.“

Maaskätter sah ihn schmunzelnd an, legte den klugen Kopf schief auf die rechte Schulter und kniff dann das rechte Auge zu:

„Na, Terwyn, ich weiß ja, Sie sind ein Idealist, aber — was die „Kassentät“ der Kleinen anlangt. — Wissen Sie, zuerst, da war ich ja auch verblüfft. Sie war sehr zurückhaltend, sehr vornehm und immer für sich. Aber das hat sich bald gegeben, sobald sie warm geworden ist. Da war ich auch auf

einmal mit jedem „Intim“ und nahm auch die — Artigkeiten der Kollegen nicht mehr übel.“

„Aber lieber Direktor, ich bitte Sie: die — Merlyn? Aus welchem Grunde sollte sie sich wohl gewandelt haben?“

„Klugheit, mein Lieber, Klugheit. Sie weiß, daß jeder neue Erfolg ihr neue Reider schafft. Sie schaltet die Reider aus, sie widert sie einfach ein. Besonders den Eugen Karl, an dem sie übrigens einen brillanten Partner und vielschalt — mehr hat.“

„Aber bester Direktor — Was sagen Sie da?“

„Herrgott, sie spielt eben mit ihm hin. Sie feuert ihn an, sie jagt ihn vorwärts, um desto rascher selbst zu siegen. Denn das Mädel hat neben seiner Klugheit Ehrgeiz, riesigen Ehrgeiz, sage ich Ihnen. Schade, daß mir Berlin den Karl schon für die nächste Spielzeit fort holt. Ich fürchte, ich fürchte, daß ihm die Merlyn bald folgen wird.“

„Wie, — die Merlyn uns verlassen?“

Thomas schüttelte, wie ihm vor Schreck das Blut aus dem Gesicht wich und schmerzhaft zum Herzen trieb.

„Ich will es ja nicht wünschen“, antwortete Maaskätter. „Aber ich seh' es an den Agentenbriefen, wie die Kollegen hinter dem Mädel her sind. Sie hat bei mir nur einen einjährigen Vertrag und zögert, wieder abzuschließen. Ich habe den Rader schon mehrfach zu mir herbestellt, aber sie ist zu schlau, sie kommt ganz einfach nicht.“

Vom oberen Büro hatte schon zweimal das Telefon geklingelt. Maaskätter hob den Hörer ab und horchte.

„Sie entschuldigen, Terwyn“, wandte er

sich dann verbindlich an Thomas. „Ich wünscht mich eben, — wie steht es mit Ihnen neuen Wert?“

„Es ist bald fertig“, sagte Thomas tonlos und mit seinen Gedanken weit abwesend.

„Und die Merlyn hat wieder die Hauptrolle?“

„Wie meinen Sie? Jawohl. Die Hauptrolle.“

„Dann nehm' ich es schon jetzt. Dann es bombastischer ein Erfolg.“

Er schüttelte Thomas die Hand, wunderte sich aber nachher, wie leicht und leblos er selbst in der seinen gelegen hatte. Und einmal für die Annahme seines Stüdes bedankte er sich bedankt.

Als Thomas in die dunkelnden Theateranlagen hinaustrat, wogte ihm ein warmer Wind entgegen.

Es war Tauwetter, und über den blauen Himmel wühlten weich und zerstrahlt Wolke, schwarze Wolken herauf.

Thomas rief seinen Koffer auf. Ihm war sehr warm.

„Wohin jetzt gehen?“ dachte er. „Einerlei. Nur wieder ruhig denken.“

Er wollte in die Stadt abbiegen, das grelle Licht der Straße und das Gerede der vielen Menschen und Fuhrwerke trieben ihn in die Stadtanlagen zurück.

Er war fast einsam, nur dann und dann begegnete ihm Menschen. Der nasse Asphalt knirschte unter seinen Schuhen. Plötzlich rechts vom Wege lag der Schnee aufgeföhrt und vereinzelt fladerte das gelbe Licht einer Laterne durch die Dämmerung.

Die schneebedeckten Büsche und Bäume senklos erschienen.

Lebedienst Frankfurt. Briefadresse: Lebedienst
Bürgermeisterstelle Frankfurt a. M.,
Königsplatz 15; Telegrammadresse: Lebedienst
Frankfurt a. M. Fernsprecher: Hanja 9260.

**Oesterreichisch-ungarische Landsturm-
marchen.** Die im Amtsbezirk des R. und
Oesterreichisch-ungarischen Generalkonsu-
lats in Frankfurt a. M. (Großherzogtum Hes-
sen und Provinz Hessen-Nassau) wohnhafte
Oesterreichischen und ungarischen Staatsange-
hörigen, welche in den Jahren 1897 bis ein-
schließlich 1899 geboren sind, haben sich Ende
September oder Anfang Oktober dieses Jah-
res einer neuerlichen Landsturm musterung zu
unterziehen. Sie werden aufgefordert, un-
verzüglich ihre Adressen dem vorgenannten
R. u. K. Generalkonsulate zur Musterungs-
Anmeldung bekannt zu geben.

Veranstaltungen der Kurverwaltung

In der Woche vom 2. bis 8. September.
Täglich Morgenmusik an den Quellen, von
8 bis 9 Uhr.
Sonntag: Konzerte der Kurfürstlichen von
4-5½ und von 8-9½ Uhr.
Montag: Konzerte der Kurfürstlichen von
4-5½ und von 8-9½ Uhr.
Dienstag: Militärkonzerte, Kapelle Erf.-
Reg. Inf.-Regt. 81 von 4-5½ Uhr und
8-9½ Uhr. Im Kurhaus-Theater abends
8 Uhr: „Die lustige Witwe.“ Operette in 3
Akten von Viktor Leon und Leo Stein. Musik
von Franz Lehár. Operettengastspiel des
Magdeburgischen Wilhelmstheaters.
Mittwoch: Konzerte der Kurfürstlichen von
4-5½ und von 8-9½ Uhr.
Donnerstag: Konzerte der Kurfürstlichen von
4-5½ und von 8-9½ Uhr.
Freitag: Militärkonzerte, Kapelle des
Königlichen Reg.-Btl. Nr. 4 von 4-5½ und
8-9½ Uhr.
Samstag: Konzerte der Kurfürstlichen von
4-5½ und von 8-9½ Uhr. Im Kurhaus-

theater abends 8 Uhr: „Die Augen der Liebe“
Luftspiel in 3 Akten von Wilhelmine v.
Sillern.

Sonntag, 2. September!
Morgenm. an den Quellen von 8-9 Uhr.
Choral: Nun danket alle Gott.
Jubiläum-Ouvertüre Ch. Bach
Pilgerchor aus Tannhäuser Wagner
Wo meine Wiege stand. Walzer Ziehrer
Frühlingslied Mendelssohn
Potpourri aus Der Feldprediger Millöcker
Nachmittags von 4½-6 Uhr.
Unser Kaiser. Marsch Kollo
Ouverture: Deutsche Burschenschaft Weidt
Alt-niederländische Volkslieder: Valerius
Kriegslied. Dankgebet.
Potpourri aus Jung Heidelberg Millöcker
Gebirgskinder. Walzer Ziehrer
Harfenarie aus Esther Händel
Solo-Violine: Herr Konzertm. Meyer.
Harfe: Frau Pfeiffer.
Toreador und Andalusierin Rubinstein
Abends von 8½-10 Uhr.
Fest-Ouverture Lortzing
Wonntraum. Intermezzo Meyer Helmsund
Sündchen Schubert
Potpourri aus Die Czardasfürstin Kalmann
Geschichten aus dem Wiener Wald Strauss
Largo Händel
Solo-Violine: Herr Konzertm. Meyer.
Harfe: Frau Pfeiffer.
Potpourri aus Der Juxbaron Kollo
Montag, 3. September.
Morgenm. an den Quellen von 8-9 Uhr.
Choral: Wie schön leuchtet aus der
Morgensonne.
Ouverture: Das Spitzentuch der Königin
Strauss
Einsamkeit Czibulka
Jdylle. Walzer Waldteufel
II. Scene des II. Akts a. Lohengrin Wagner
Ganz dein Polka Heyer
Nachmittags von 4½-6 Uhr.
Coburger Josias Marsch Schubert
Ouverture zu Rosamunde

Musette a. d. 17. Jahrhundert Offenbach
Fantasie aus Herodias Massenet
Rosen aus dem Süden. Walzer Strauss
Agnus Dei aus dem Requiem Verdi
Die türkische Schaarwache Michaelis
Abends von 8½-10 Uhr.
Romantische Ouverture Keler-Bela
Der Brautraub. Arabischer Tanz. Peer
Gynt Grieg
Herzensfrieden Moret
Fantasie aus Der Tribut von Zamora Gounod
Meine Götter. Walzer Morena
Thema und Variationen aus dem D-moll-
Quartett Schubert
Potpourri aus Die Puppenfee Bayer

Spart Papier!

Der jezt Papier verschwendet, versündigt sich am
Vaterlande!
Drum spare!

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.
Am 13. Sonntag nach Trinitatis, 2. Septbr.
Vormittags 8 Uhr. Christenlehre. Herr
Pfarrer Wenzel.
Vormittags 9 Uhr 35 Min. Herr Geh. Kon-
sistorialrat Owens.
Vormittags 11 Uhr. Kindergottesdienst. Herr
Pfarrer Wenzel.
Nachmittags 2 Uhr 10 Min. Herr Garni-
sonsprediger Walter. Römer 8, 21-28.
Mittwoch, den 5. Sept. Abends 8 Uhr 30
Min. Kirchl. Gemeinschaft im Kirchenaal 3.
Donnerstag, den 6. Sept. Abends 8 Uhr 30
Min. Kriegesbestunde mit anschließender Feier
des Heil. Abendmahls. Herr Garnisonsprediger
Walter.
Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche.
Am 13. Sonntag nach Trinitatis, 2. Septbr.
Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Garni-
sonsprediger Walter.
Mittwoch, den 5. Sept. Abends 8 Uhr
30 Min. Kriegesbestunde. Herr Garnisonsprediger
Walter.
Gottesdienst-Ordnung der Marienkirche.
14. Sonntag nach Pfingsten.
6 Uhr: Beichtgelegenheit. 6.30, 8 und 11.30
Uhr hl. Messen, die um 8 Uhr mit kurzer Predigt.
9.30 Uhr. Hochamt mit Predigt.
11 Uhr. Kindheit Jesu Verein für die Mädchen.
2 Uhr. Christenlehre.

8 Uhr. Kriegsanbacht.
An Wochentagen 7 Uhr hl. Messen. Montag
7 Uhr. Requiem.
Montag und Donnerstag 7.40 Uhr Schul-
messe.
Dienstag und Freitag um 8 Uhr, Mittwoch
und Samstag um 6.10 Uhr hl. Messe.
Donnerstag, 4 Uhr. Beichtgelegenheit.
Freitag, 6.45 Uhr. Segensamt zum Herzen
Jesu.
Samstag, 6.45 Uhr. Segensamt zu Ehren der
Mutter Gottes.
Täglich abends 8 Uhr. Kriegsanbacht.

Evangel. Jünglings- und Männer- verein „Homburg.“

Vereinsraum. Kirchenaal 3 der Erlöserkirche.
Sonntag, den 2. Sept. 8 Uhr. Vereinsabend.
8-9 Uhr. Spiele. 9 Uhr. Andacht. Erzählung
aus Richters Buch: „Der rote Flegel.“ Schluß-
gebet.
Montag. Abends 8.15 Uhr. Turnen. Herr
Gräber.
Donnerstag. Abends 8.15 Uhr. Vesperanden
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Christliche Versammlung. Elfa- bethenstr. 19a.1. Jed. Sonntag Vorm. 11-12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend von 8-9 Uhr öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag abends 8½-9½ Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Der für jedermann unentbehrliche
„Kriegsratgeber“
ist in der Geschäftsstelle
des „Taunusbote“
zu haben.

Bahnarzt Theo Haas
Bahnärztin Ina Haas
geb. Herber

Kriegsgetraut

Sonn. den 1. September 1917.

2626



Nassauische Landesbank

Nassauische Sparkasse

Händlerlicher, unter Garantie des Bezirksverbandes der Regierungen des Wiesbaden
Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen.

28 Filialen (Landesbankstellen) und 170 Sammelstellen
im Regierungsbezirk Wiesbaden.
Landesbankstelle Bad Homburg v. d. H. Kisseleffstr. 1b
Reichsbank-Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Frankfurt a. M.
Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 610, Fernruf Nr. 438.
Ausgabe von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
Anlage v. Spareinlagen
Annahme von Gelddepositen.
Rechnung von provisionsfreien Scheck-
konten.
Annahme von Wertpapieren zur Ver-
wahrung und Verwaltung (offene
Depots).
An- und Verkauf von Wertpapieren
Inkasso von Wechseln u. Schecks
Einlösung fälliger Zinsscheine (für
Kontoinhaber).
Darlehen gegen Hypothek mit und
ohne Amortisation.
Darlehen an Gemeinden und öffent-
liche Verbände.
Darlehen gegen Verpfändung von
Wertpapieren (Lombard-Darlehen).
Darlehen gegen Bürgschaft (Vor-
schüsse).
Übernahme von Kauf- und Güter-
steuergeldern.
Kredite in laufender Rechnung.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt
— Gemeinnützige Anstalt des Rechts. —
Grosse Lebensversicherung
(Versicherung über Summen von Mk. 2000.— an aufwärts mit ärztlicher
Untersuchung.)
Kleine Lebens-Volks-Versicherung
(Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000.— inkl. ohne ärztl. Untersuchung.)
wie Sterbegeld-Altersversicherungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer und
Kinderversicherung.
Hypothekentilgungsversicherung. — Rentenversicherung.
Direktion der Nassauischen Landesbank.

Kreis-Sparkasse

des Overtaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündellicher
unter Garantie des Overtaunuskreises
— Telefon No. 353 — Postcheckkonto No. 5795 —
Reichsbank-Giro-Konto.

Annahme von Spareinlagen
gegen 3½ und 4½ Zinsfuß,
bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern bei einer
Mindesteinlage von 3 Mk.

3779

Institut für elektr. u. physikal. Therapie

Kisseleffstrasse 11, Telef. 674

Lange Meile 5 Telefon 628
Heilmittel



„Künstliche Hörschnecke“, Diathermie.
Wärmeflecken Applik.
Oszillierende Ströme nach Prof. Dr. Rumpf
Rot-, Blau- und Weisslicht

Heilanzeigen:

Man frage seinen Arzt!

Das Institut steht jedem Arzte zur per-
sönlichen Behandlung seiner Patienten zur Ver-
fügung.

Ärztliche Leitung:

Dr. Braun.

Spar- und Vorschußkasse

zu Homburg v. d. Höhe.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Hudenstraße No. 2.
Reichsbank Giro-Konto, Giro-Konto Dresdner Bank
Postcheckkonto No. 588, Frankfurt a. M.

Geschäftskreis nach den Bestimmungen unserer Vereinsstatuten
geordnet für die einzelnen Geschäftszweige.

Spar- und Vorschußkassen-Verkehr
mit ½ und 4½iger Verzinsung beginnend mit dem 1. und 15.
des Monats. Kautelle Bedingungen für Rückzahlungen.
Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr.
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust
im Falle der Auslösung.

Wechsel-, Conto-Corrent- und Darlehens-Verkehr
gegen Bürgschaft, Hinterlegung von Wertpapieren, u. sonstigen
Sicherstellungen. **Postcheck-Verkehr** unter No. 588 Post-
checkkonto Frankfurt a. M. An- und Verkauf von Wert-
papieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons
und Sorten. Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren gegen mäßige Vergütung.

Die Aufbewahrung der Depots geschieht in unserem feuer-
und einbruchsfestesten Stahlpanzer-Gewölbe. Erledi-
gung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden
Geschäfte unter den günstigsten Bedingungen. Statuten und
Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns erhältlich.

3 Zimmerwohnung

mit Küche, Speisekammer, Man-
sarde u. a. Zubehör. per 1. Oktob.
zu vermieten. (2652a)

Corvinus, Saalburgstr. 4.

Schöne 2938a

3 Zimmerwohnung
mit Gas, elektr. Licht, abgeschloß.
Vorplatz und allem Zubehör zu ver-
mieten. Wallstraße 33.

Sässer

3063

von der Reichsfaß-
stelle zum Verkauf
freigegeben :: ::

Homburger :: :: Cognacbrennerei

Siegmund Rosenberg
Dorotheenstr. No. 38.

Von einem älteren Ehepaar

werden 1-2 Zimmer mit Balkon
nach Süden gelegen in guter Lage
für den ganzen Winter mit voller
Pension gesucht. Offerten mit ge-
nauer Preisangabe einschließlich
Licht und Heizung erbeten unter
E. B. 3620 an die Geschäftsstelle.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör im ersten Stock
unseres Hauses
Glückensteinsweg 5
per sofort zu vermieten. (2525)

W. Spies & Co.

Kleines

Geschäftshaus

mit Laden und Hofraum (Edhaus)
Familienverhältnisse halber sofort
billig zu verkaufen. 3331a
Höf. J. Fuld, Louisenstr. 28.

Tel. Römer 4644



Steinhöfels Handelsschule

Frankfurt a. M.
Kaiserstrasse 51

Gegr. 1895

Gründliche Vorbereitung von
Herren und Damen für den

Kontorberuf

in geschlossenen durchgeführten
Halbjahres- und Jahreskursen.

Die nächsten Handels-
kurse beginnen

Donnerstag 4. Okt.

Kurse in einzelnen Lehrfächern
können jederzeit begonnen
werden.

Man verlange Prospekt.

Hypotheken.

27000 Mark und 10000 Mark
als erste Hypotheken auszuliehen.

Näheres Immobilien-Agentur

Heinrich Kleindienst,
Landgrafenstraße 12.

3618 Telefon 782.

Kapitalist

für ein gewinnbringendes Unter-
nehmen gesucht. Hohe Verzinsung
zugesichert. Offerten unter A. 3591
erbeten.

Zu verkaufen:

- 1 Bett,
- 1 Waschkommode,
- 1 Spiegel
- 1 mass. Küchenschrank,
- 1 Badewanne,
- 1 Spiegel,
- 1 Schlafsofa

Käselestraße 3.

Hundefutter.

Wo kann ich täglich gegen gute
Bergütung dauernd Futter für meinen
Jagdhund erhalten.

Baron Steiger,
Promenade 25.

2624

Eine Partie Holzkisten

kleine und große, zu verkaufen

Georg Reinhard,
Luisenstraße 38.

Hühnerhaus

fast neu, nobel, billiger zu
verkaufen. Näheres

2622
Luisenstraße 6.

Empfehle mich für alle vor- kommenden

Einspanner-Fahren

Valentin Wehrheim & Ww
Kirdorf Am Schwesternhaus 1.

Heu u. Grummet

kauft jedes Quantum 3421

Molken-Anstalt.

Zu verkaufen:

- 1 kleiner Schreibtisch,
- 2 Spiegel

Ferdinandsanlage 36 I.

Meine Verlobung

mit Fräulein Henriette Rose
erkläre ich hiermit für aufgelöst.

Georg Diez,

Bad Homburg v. d. Höhe, Untergasse 16.

Europäischer Hof

vormals Hotel Beau Séjour

Bad Homburg

Ferdinandstrasse 2-4

Sonnige ruhige Lage. Im Winter geöffnet. Zentralheizung.

Fahrrad, Bäder

Freundliche Wohn- und Schlafzimmer mit Balkons.

Abgeschlossene Wohnung mit Privat-Bad, Toilette,

kalt und warm fließ. Wasser.

Ansprechende Verpflegung. Mäßige Preise.

E. Laube.

Glück's Lichtspiele

Telefon 147

Kirdorferstrasse 40.

Telefon 147

Morgen Sonntag

Mittags 4 und Abends 8 1/4 Uhr:

Das herrliche Meisterwerk

Zerstörte Ideale

in der Hauptrolle Thea Sanden, ausserdem ein ausgesuchtes Lust-
spiel in 3 Akten und Beiprogramm.

KRISTALL-PALAST.

Frankfurt a. M. Gr. Gallusstrasse 12

Sonntags 2 Vorstellungen

ab 1. September ganz neues Programm

Kasseneröffnung 2 u. 6 1/2 Uhr. Anfang 2 1/2 u. 7 Uhr. Hanna 3425

Besten Ersatz für kupferne Einkoch-Kessel

innen verglänzt, außen schwarz, sowie alles andere

Küchengeräte werden angefertigt bei

Friedrich Erny Kupferschmied

Kathausstraße No. 8

[3459]

Telefon No. 563.

Vortrag über Pilzkunde

am Sonntag, 2. September, nachmittags 7 Uhr

in der „Goldnen Rose“ durch Herrn **Oberlehrer**

Dr. Friedrich. Mitglieder mit Angehörigen sowie alle

Pilzfreunde und Sammler sind eingeladen. 3636

Staats-Eisenbahn-Verein.

Das favorit-Moden-Album,

einzig beliebt wegen seiner Gedie-
genheit und Reichhaltigkeit, geschätzt
wegen seines gediegenen Geschnittes,
bevorzugt wegen seiner Preiswür-
digkeit, ist für Herbst und Winter
(80 Pfg.) soeben erschienen.

Favorit der beste Schnitt!

Erhältlich bei

Heinrich Stöcker, Louisenstr. 57.

! Zu verkaufen !

Ein vollst. poliertes Bett, zwei
Mahag. Waschkommode mit wei-
ßer Marmorpl., 1 pol. Salon-
stegisch, 1 rotes Plüschsofa nebst

4 Stühlen, ein fast neuer Tep-
pich, 1 eint. Kleiderschrank, 1 ff.
Badewanne, 1 Kommod mit

Glasschränken, ein Polster-
sessel, 1 Küchentisch u. a. m. bei

Frau Karl Knapp, Louisenstr. 6.

Eine Grube Mist

zu verkaufen. 3634

Salzhaus zur Goldenen Rose

Magenhöfer.

Ein solides einfaches

Fräulein,

welches gut servieren kann, in

Hausarbeit und Nähen bewandert

ist, für Hotel-Restaurant bei guter

Behandlung gesucht. Offerten mit

Zeugnisausschnitten unter L. S. 3630

an die Geschäftsstelle erbeten.

Alleinmädchen,

das kochen kann, gesucht. 3631

Luisenstraße 183 part.

Tücht. Dienstmädchen

für dauernde Stellung sofort gesucht

3635 Luisenstraße 43 1/2

Sauberes Mädchen

für tagsüber gesucht. Vorzustellen

3619 Saalburgstraße 72.

Ein Haus- und

Zimmermädchen

sowie ein Küchenmädchen

gesucht 3635

Hotel Scheller,

Dornholzhäuser.

Junges brav. Mädchen

in kleinen Haushalt (2 Pers.) ge-
sucht. Näh. Geschäftst. u. 3615.

Monatsfrau oder

Mädchen

gesucht 2628

Kirdorferstraße 3, II.

Tüchtiges Mädchen

das etwas kochen kann gesucht

Frankfurterlandstr. 93.

Lehrmädchen gesucht

Frau Wagner, Schneiderin,

3553 Dorotheenstr. 14.

Gute Zuarbeiterin

und Lehrmädchen

gesucht 3576

E. Keses,

J. Würzburger Nachf.

Saubere Monatsfrau

gesucht. 3538

Chunastumstraße 14, I.

Junge und alte Kassieren u. Stall

Zwergklucke mit Kühen sehr

billig zu verkaufen. 3628

H. Gerecht :: Gaingasse 5.

Schöne 3632a

3 u. 4 Zimmerwohnung

Gas und elektr. Licht in schöner

freier Lage zu vermieten.

Am Mühlberg 21.

Heizb. Mansardenzimmer

an ordentl. Person zu vermieten.

Höchststr. 14.

Ausgabe von Kartoffeln und Butter.

In der nächsten Woche werden auf den entsprechenden Kartoffel-
abschnitt je 20 Pfd. Kartoffeln ausgegeben. (Schwerarbeiter erhalten
gegen Vorlage des Bezugscheines 10 Pfd. mehr.) Die Abgabe erfolgt
nach folgender Reihenfolge:

Montag, 3. Sept. f. Einwohner Homburg m. d. Anfangsbuchst.	A-J
Dienstag, 4. " " " " " " " "	K-L
Mittwoch, 5. " " " " " " " "	M-N
Donnerstag, 6. " " " " " " " "	O-P
Mittwoch, 5. " " " " " " " "	Q-R

Die Ausgabestellen werden bei der Zahlung bekannt gegeben.

An den gleichen Tagen werden in derselben Reihenfolge 100
Gramm Butter an jede Person zum Preise von 70 Pfg. gegen Vorlage
der Butterkarte für die Zeit vom 3. — 9. September ausgegeben.

Bad Homburg v. d. H., den 1. September 1917.

Der Magistrat.

(Lebensmittelversorgung).

3633

Erneuerung der Anträge auf Gewährung der Brotzuschüsse.

Nachdem die Brotzuteilung allgemein erhöht ist, muß bei allen Be-
sonen, die bisher Brotzuschuß als Schwerarbeiter erhalten haben,
eine Nachprüfung eintreten.

Zu diesem Zwecke haben alle bisherigen Brotzuschußempfänger
sich fernherhin Brotzuschuß zu beziehen wünschen eine neue Be-
scheinigung ihres Arbeitgebers beizubringen. Aus dieser Bescheinigung
muß ersichtlich sein, welche Arbeitsleistungen der Betreffende zu verrich-
tet hat, sowie ferner die Arbeitszeit.

Ausgenommen von der Beibringung neuer Bescheinig-
ungen sind alle Brotzuschußempfänger, die in Fabriken
betrieben arbeiten und deren Beschäftigung durch den Ar-
beitgeber bereits nachgewiesen ist.

Die Entgegennahme der neuen Anträge erfolgt
Lebensmittelbüro, Zimmer Nr. 1 beim Bezirksvorsteherbüro am Sonntag
den Montag, Dienstag und Mittwoch und zwar:

am Montag, 3. Sept. für Antragsteller mit dem Anfangsbuchst.	A-J
am Dienstag, 4. " " " " " " " "	K-L
am Mittwoch, 5. " " " " " " " "	M-N

Die Ausgabe der Brotzuschüsse erfolgt daher in der
nächsten Woche ausnahmsweise erst von Donnerstag an und zwar:

am Donnerstag, 6. Sept. für Personen mit dem Anfangsbuchst.	A-J
am Freitag, 7. " " " " " " " "	K-L
am Samstag, 8. " " " " " " " "	M-N

Bad Homburg v. d. Höhe, 31. August 1917.

Der Magistrat:

(Lebensmittelversorgung)

3614

Bad Homburg v. d. H., den 10. August 1917.

Bekanntmachung.

Im Oberrheinischen Kreis sind seit Kurzem eine Anzahl Reiterpatrouillen
zur Verhütung von Felddiebstählen kommandiert. Die Patrouillen
auch zur Nachtzeit unterwegs. Sie werden in Dunkelheit Personen,
ihnen verdächtig erscheinen, anrufen. Falls der Angerufene nicht
bleibt, haben sie auf denselben zu schießen.

Der Königl. Landrat:

J. B. v. Brünig.

3371 Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Ken-
nis gebracht.

Bad Homburg, den 15. August 1917

Polizeiverwaltung

Da trotz wiederholter Bekanntmachung immer noch
Fenster von Privatwohnungen, Schaufenster und Hausein-
gänge nicht, oder ungenügend verdunkelt werden, wird die
Einwohnerschaft hiermit erneut aufgefordert, die Fenster
derart zu verdunkeln, daß kein Lichtschimmer
mehr von außen zu sehen ist.

Zu widerhandlungen werden unnahe sichtlich bestraft.

Bad Homburg v. d. H., den 30. August 1917.

Polizeiverwaltung.

Am 1. 9. 17 ist eine Bekanntmachung Nr. W. IV. 1378/5

R. N. A., betr. „allgemeines Reiseverbot“, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern

durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-korps.

Am 1. 9. 17 ist eine Bekanntmachung Nr. H. II. 928/6

R. N. A., betr. „Besonderehebung v. Grubenholz“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern

durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-korps.

Als Hilfsarbeiter

sofort gesucht, ältere kräftige
Leute, auch Urlauber und

Kriegsinvaliden. Tägliche

Fahrt wird vergütet.

Hohenheimerholzhuhfabrik

Sitz: Niederursel

Dorfsteinsteg

Emser Wasser

besitzt schnell

Warzen schmerzlos

Dr. Bülles' Warzenzerstörer

Bei: Hrn. Otto Voltz, Drogerie

2 Zimmerwohnung

mit großer Küche und sonstigen

behold zu vermieten.

Mühlberg 49